

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Ungelegenheitspreise für die Zelle: 40 Wfg. für örtliche Ungelegen; 60 Wfg. für auswärtige Ungelegen; Wf. 2. für örtliche Nekrasmen; Wf. 3.25 für auswärtige Nekrasmen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Ungelegen entsprechend Nachsch. — Ungelegen-Ausnahme: für beide Ausgaben bis 10 Tage vormittags. — Für die Aufnahme von Ungelegen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen.

Berliner Abtheilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Postellkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lüchow 6202 und 6203.

Mr. 373. • 67. Jahrgang.

Die urheilvollen Folgen dieser Übertragung des Völkerhoffens auf die innerdeutschen Kämpfe zeigen sich auf allen Gebieten des politischen Lebens. Überall sieht man, wie wichtige Entschlüsse und Maßnahmen, die nur nach ernster Arbeit unserer besten Köpfe gefaßt werden sollten, überraschend, ohne Vorbereitung und unter Patenthaft zweifelhafter und kleiner, aber geschäftiger Geister zustande kommen. Soll dieses bitterernste Treiben der Interessenten, Schieber und Parteifettersäre das wir heute erleben, ein Ende finden, so müssen sich die verantwortungsbewußten Deutschen aus allen Parteien zusammenfinden. Sie müssen sich unter Zurückstellung mancher grundsätzlicher Bedenken und Gegnerschaften ihrer nationalen Aufgabe voll und ganz bemessen werden, die da lautet: das neue Deutschland als Gebilde des deutschen Geistes erstehen zu lassen. Hierbei nach Kräften mitzuwirken, sich hierfür und als Deutsche nur hierfür verantwortlich zu fühlen, ist die nächstliegende Aufgabe.

nz. Budapest, 20. Aug. Gestern traf in Budapest ein englischer Eschopper ein, welcher über Braila englische Kohlen brachte, die dazu verwendet werden sollen, daß der

Berlin, 19. Aug. Gestern abend fand in der Aula des Friedrich-Weber'schen Oberrealschule in der Niederwallstraße die Generalversammlung der Zentralfstelle für die Einigung der Sozialdemokratie statt. Sekretär Zimmermann erläuterte den Verbandsbericht, über den sich eine zum Teil sehr heftige Aussprache entspann, in der von fast sämtlichen Rednern auf das Versagen des Vorstands in organisatorischer wie in politischer Beziehung hinwies wurde. Insbesondere könne man sich in der Geschäftsstelle überhaupt nicht zurechtfinden. Endlich wurde die Bewilligung der Entlastung des Vorstandes beschlossen, jedoch daran die einschneidende Kritik geknüpft, daß der Vorstand in verschiedenen Punkten nicht das geleistet habe, was die Mitgliedschaft von ihm hätte erwarten müssen. In der anschließenden Vorstandswahl wurde Eduard Bernstein (Sog.) und Berlin (ll. Sog.) gewählt.

Aus dem besetzten Gebiet.

Das Schicksal der bisher Elsaß-Lothringischen Lehrer usw. im Saargebiet.

Mz. Saarbrücken, 20. Aug. Um die Befürchtungen der im Saargebiet beschäftigten Lehrer und Lehrerinnen aus Elsaß-Lothringen, daß sie nach Bildung des Saarlandes ausgetauscht werden, zu zerstreuen, hat sich die Arbeitsgemeinschaft der Beamten- und Lehrervereine an die maßgebende Stelle gewandt, worauf ihr laut „Saarländer Zeitung“ die Mitteilung zugeht, daß eine Ausweisung nicht zu befürchten wäre. Kurzzeit sei es erforderlich, daß die Lehrer und Lehrerinnen aus Elsaß-Lothringen die Genehmigung der französischen Verwaltung einholen müßten, wenn sie sich im Saargebiet niederlassen wollten. In einem Erlaß an die Beamten der Staatsbergwerke an der Saar bezeichnet der preussische Minister für Handel und Gewerbe es als wünschenswert, daß auch weiterhin die unteren, mittleren und höheren Beamten sowie die durch Privatvertrag Angestellten in ihrer Stellung verbleiben, so weit sich dies beim Übergang der Bergwerke in französische Besitz werde ermöglichen lassen. Die Sicherstellung ihrer Ansprüche sei den Beamten des Direktionsbezirks gewährleistet.

Aus Saarland.

Verlin, 19. Aug. Der Bürgermeister von Saarbrücken, Dr. Dector, teilte nach dem Vollzug der internationalen Verhandlungen in der letzten Stadtverordnetenversammlung mit, daß die früher von deutschen Offizieren bewohnten Wohnungen demnach geäußert werden müßten, da sie von französischen Offiziersfamilien gebraucht würden.

Englische Soldatenhilfe bei der Ernte!

London, 19. Aug. Nachrichten aus dem besetzten Gebiet am Rhein besagen, daß die britischen Behörden den britischen Soldaten die Erlaubnis erteilt haben, sich, wenn sie wollen, an der Einkerbung der Ernte zu beteiligen.

Malmedy.

Mz. Versailles, 20. Aug. Nach Meldungen aus Brüssel hat General Michel am 24. August, nachmittags 3 Uhr, seinen feierlichen Einzug in Malmedy. Es findet ein Bankett statt, an dem die Spitzen der Militär- und Kommunalbehörden teilnehmen werden.

Unabhängige Sozialisten als Sonderbändler.

Alter einen neugegründeten Rheinlandbund, der mit einem recht konfusen Aufweis, wie alles mögliche und unmögliche versprochen wird, an die Öffentlichkeit tritt, verbreiten rückstehende Bemerkungen der „Rheinischen Zeitung“ einigermassen Licht. Eine interessante neue Gründung, das muß man sagen! Die rheinische Blätter soll auf allen Weiten stehen, rheinische Politik und rheinische Geld: Los von Teufelsland, in die Arme der — rheinischen Demokratie! Auch interessanter wird dieses jüngste Erzeugnis rheinischer Spinnerei, wenn man sich die Leute ansieht, die dahinter stehen. Neben dem Herrn Karl Hauptmann, dem Redakteur der ultrareaktionären „Rheinischen Volksstimme“, der jeden Tag den Sozialismus mit Haut und Haaren verschlingt, stehen — Führer der Kölner Unabhängigen! Wir können es uns versagen, weitere Betrachtungen daran zu knüpfen. Wie groß müßten die Beiratsräte gewesen sein, auf die diese Herrschaften gestanden sind, um zur Förderung eines solchen Umfanges dieser famosen Wühlerei zu entscheiden? Das eine ist sicher: die Rheinlandfrage ist durch Hinzugabe von Helfern aus dem Lager der Unabhängigen in ein neues Stadium getreten, das uns zwingt, unsere Wachsamkeit zu verschärfen. Ist es auch Wahrheit, hat es doch Methodel!

Christliche Gewerkschaften gegen die Rheinische Republik.

Eine Vertreterversammlung der Christlichen Gewerkschaften von Köln, Aachen und des Niederrheins, die am Sonntag in Köln tagte, faßte nach der „Rhein. Ztg.“ eine Entschließung, worin die Bildung von Ausschüssen zur Förderung des deutschen Einheitsgedankens in den Rheinlanden unter Teilnahme aller Kreise und Parteien empfohlen und gegenüber den Vorzeichen der Sonderbündler, welche die Sperrstreik durchbrechen wollen und auf eine gewaltsame Abtrennung der Rheinlande vom Deutschen Reich hinarbeiten, die Organisierung einer geschlossenen Gegenwehr gefordert wird.

23. Fortsetzung.

Rachdruck verboten.

Dita Osterruth.

Eine lustige Geschichte.

Von Käthe von Becker.

„Es können doch nicht alle nur große Talente sein.“ verteidigte Dita ihre eigene literarische Zukunft, die sie auch nicht gerade unter die unsterblichen Sterne versetzte. „Es soll doch für verschiedene Genies geschrieben werden. Außerdem sind Sie denn ein hervorragendes Talent?“

Der Rinnbadenschläger sah sie vor sich an. „Ne, bin ich nicht. Wirklich nicht.“ sagte er mit treuerhaftiger Offenheit. „Aber ein Mann muß einen befriedigenden Beruf haben, muß verdienen.“

„Und eine Frau kann unbefriedigt bleiben und verhungern, nicht wahr?“

„Am, mit dem Schriftstellern wird sie sich auch schwerlich ernähren.“

„So? Und Sie?“

„Müß ich auch nicht können, mit meiner Schriftstellerei wirklich nicht. Wenn mein Vater nicht ein reicher Bauer wäre und mich nicht so gut hielte, dann wäre ich auch hübsch auf dem Kasse.“

„Dann hätten Sie auch Bauer bleiben sollen. Dann scheint Ihr Talent auch nicht wert, daß Sie es ausüben.“

„Da haben Sie auch recht.“ Er machte eine Pause und sah nachdenklich vor sich hin. „Es ist bloß ein amüsanteres Leben als Schriftsteller, und ein gewisses Talent habe ich doch wohl.“

„Das Fräulein Meerkay findet vielleicht auch das Leben einer Schriftstellerin amüsanter, und vielleicht hat sie auch ein gewisses Talent.“

„Ne, ne, die Meerkay nicht; die treibt nur die Eitelkeit.“

„Und Sie? Was treibt Sie? Auch nur Eitelkeit und Genußsucht.“

Die Nationalversammlung.

Mz. Weimar, 19. Aug.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 10.05 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Anfragen. Es fragt u. a. Abg. Gröbe (D. Nat.), ob die Regierung bereit ist, das Material zur Kenntnis der Nationalversammlung zu bringen, welches dieser von der amtlichen Betätigung des früheren Staatssekretärs des Auswärtigen v. Kühlmann Kenntnis gibt, da dieses Material im Interesse der vollständigen Aufklärung der Vorgänge erforderlich sei. — Ein Regierungsoffizier antwortet, daß das Material zusammengefaßt und demnächst veröffentlicht werden wird. Inwieweit letzteres der Fall sein könne, unterliege zurzeit der Prüfung, da nach internationalem Brauch die Veröffentlichungen nicht ohne Einverständnis fremder Regierungen erfolgen können.

Dr. Mittelmann (D. Nat.) bemängelt, daß nach Aushebung der Feldpost die Feldpostpakete an Soldaten nicht mehr befördert werden, es sei denn, daß sie einen leichten Bausack haben. Dieser Mangel treffe besonders die dem Grenzschutz angeordneten Truppen. Direktor im Reichspostamt Kunge: Der Feldpostverkehr ist während der Demobilisierung von der Postverwaltung aufgehoben worden. An seine Stelle ist für die unter den Waffen gebliebenen Truppen der gewöhnliche Friedensverkehr getreten. Unzulänglichkeiten sind bisher nicht zur Sprache gekommen. Eine Minderheit zu der alten Einrichtung würde keine Befürwortung, sondern unter den heutigen Umständen eine Vergroßerung in der Beförderung verursachen.

Dr. Mittelmann (D. Nat.) nimmt auf die Tatsache Bezug, daß infolge des niedrigen Standes unserer Saluta westwärts alte deutsche Kunstschätze waggonweise ins Ausland abwandern und fragt, was die Regierung dagegen zu tun gedenke.

Abg. Rat Fritz v. Beller: Gezielte Maßnahmen sind in Vorbereitung.

Dr. Hugo (D. Nat.) fragt in dem Weiterbestehen der Außenhandelsstelle eine beträchtliche Erleichterung für den freien Handel und die interessierten Industriezweige und fragt, ob und wann die Regierung Stellung dazu nehmen will.

Gesamtheit: Das Reichswirtschaftsministerium beschäftigt, diese Stelle nur soweit bestehen zu lassen, als es notwendig erscheint, um wirtschaftliche Störungen zu vermeiden.

Es folgt die erste Beratung zum

Gesetz betr. die Ausführung des Friedensvertrages.

Reichsminister Müller: Die in den Gesetzentwürfen vorgesehenen Entfernungen sollen der Reichsverfassung entsprechend gegen angemessene Entschädigungen erfolgen. Die Regierung soll während der Beratung der Nationalversammlung ermächtigt sein, weitere gesetzgeberische Maßnahmen, die dringlich sind, anzuordnen.

Die Gesetzentwürfe betreffen das Verbleiben des deutschen Volkes, den Friedensvertrag lokal und gewissenhaft zur Ausführung zu bringen.

Damit schließt die Beratung. Die Verlage geht an den Haushaltsausschuß.

Es folgt die zweite Beratung der Gesetzentwürfe über die Postgebühren und die Änderung des Postgesetzes, sowie die Telegramm- und Fernsprechtgebühren.

Zu § 4 (Preisgebühren) beantragte Rumm (D. Nat.) einen Zusatz, wonach für Zeitungen und Zeitschriften, die unter Kreuzband verpackt werden, die Befreiung von der Reichsabgabe, also ermäßigtes Drucklochen-Verfahren bestehen soll.

Direktor im Reichspostamt Kunge: Die Befreiung hat in der Praxis zu solchen Unzulänglichkeiten geführt, daß die ganze Postbeamtenschaft geschlossen hinter der Forderung, mit der Gebührenfreiheit auszukommen, steht. Die Einrichtung ist in weitem Maße mißbraucht worden. Der Antrag Rumm wird abgelehnt und das Gesetz unverändert angenommen.

Angenommen wird auch eine vom Ausschuss vorgeschlagene Entschließung: 1. Bis zum 1. Januar 1920 die Einführung eines Einheits-Pakets mit gleichzeitiger Herabsetzung der Gewichtsabgrenze für Drucklochen und Selbstlochen auf 500 Gr. vorzunehmen. 2. Sobald ein Gesetzentwurf vorliegt, durch den alle Post- und Gebührenfreiheiten aufgehoben und das Post- und Fernsprechtgesetz, unter Berücksichtigung der Verhältnisse in der Reichsverfassung, neu gefaßt werden soll.

Die Gesetzentwürfe, betr. Änderung des Postgesetzes und der Telegramm- und Fernsprechtgebühren, werden ohne Erörterung in zweiter und dritter Lesung angenommen. Das Gesetz über Post- und Fernsprechtgebühren wird nach im allgemeinen zustimmenden Erklärungen mit geringfügigen Änderungen in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Darauf schlägt der Präsident vor, die Sitzung abzubrechen. — Zu einer Erklärung nimmt Johann das Wort.

Reichsfanzler Bauer:

Während in Berlin grollen

Preußen und Polen

über eine schließlich-friedliche Nachbarschaft verhandelt wird, haben in Schlesien preussische Militärs einen gewaltsamen bewaffneten Aufstand der Polen verübt. Zu meiner Freude kann ich mitteilen, daß die Nachrichten wesentlich übertrieben sind. Es ist um 12 Uhr heute mittag die Nachricht eingegangen, daß das General-Kommando Herr der Lage ist. Wo polnische Bewaffnete eingedrungen sind, sind sie zurückgetrieben oder gefangen genommen worden. Nur im Gebiet östlich der Linie Beuthen-Tarnobrzeg hatten sich noch polnische

„Nun hab' ich's aber satt, mit Ihnen zu streiten.“ unterbrach sie der Rinnbadenschläger tiefatmend.

„Ich kann nicht so klug denken wie Sie. Mir kommen die Gedanken immer erst beim Schreiben. Mit dem Mund bin ich schwachsinnig wie meines Vaters Ochse vor dem Pfluge. Gottlob sind wir gleich oben; da wird Ihnen vor der schönen Aussicht hoffentlich der Widerstand verfallen.“

„Wirklich, Worte und Gedanken strotzen.“

Sie waren jetzt am Riele angelangt.

Auf hohem, grünem Plateau lag eine kleine, weiße Kirche. Ein Kranz von dunkeln Äpfeln schloß sie ein, und zwischen deren erstem Grün schimmerten von unten die weite Fläche des tiefblauen Sees, von oben graublaue Felsenmassen und überulanzende Schneefelder durch.

Immer das gleiche Bild, das Dita nun schon auf all ihren Spaziergängen bewundert hatte, aber hier in einer Erhabenheit und Vollendung wie nirgends vorher. Wie einzeln schön und erhaben war das, und wie dankbar konnte sie ihrem wunderbaren Führer sein, daß er ihr diesen köstlichen Eindruck in voller Stille und Einsamkeit geschenkt hatte, ohne daß die andere, bunte Gesellschaft mit ihrer lauten Bewunderung und ihrem profanen Geschwätz dazwischen kam.

Er war ganz still beiseite getreten und überließ sie ungestört ihrem Entfanden.

Jetzt wendete sie sich zu ihm, die Augen noch feucht schimmernd, und reichte ihm die Hand.

„Ich danke Ihnen.“

Ganz sanft nahm er sie zwischen seine beiden braunen Finger, nickte ihr freundlich zu und sagte:

„Na, seh'n Sie, ich wußte gleich, daß wir gute Freunde würden. Unsere Bekanntschaft fing schon so hübsch an.“

Ditas hochgeputzte Stimmung bekam einen Stoß und purzelte in den Älter hinunter. „Puh, lachen.“

Bewaffnete, die noch nicht gefaßt worden sind. Regelmäßig polnische Truppen sind auf deutschem Boden nicht angetroffen worden. Wir sind militärisch stark genug, um dieser Gefahr Herr zu werden. Es gibt eine National-Polizei in Oberschlesien, die befürchtet, daß die Volkswirtschaft zu ihren Ungunsten ausfällt, und die deshalb unter allen Umständen heute schon eine feststehende Last auf uns verladen wollen. Unsere Aufgabe wird es sein, solche Verbrechen zu verhindern und dafür zu sorgen, daß dem Friedensvertrag gemäß eine wirklich unbehinderte und unparteiische Entscheidung in Oberschlesien erfolgen wird. Es gericht uns zur Freude, daß die polnische Regierung diesen Dingen fern steht und daß deutsche Truppen sich nicht beteiligt haben.

Darauf wird um 1/3 Uhr die Sitzung auf 4 Uhr nachmittags vertagt.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung 4.20 Uhr. Auf Vorschlag des Reichsausschusses beschließt das Haus, den Ausschuss für Rohlenwirtschaft auch als Ausschuss für die Rohlenwirtschaft zu betrauen zu lassen. — Es folgt die dritte Beratung zum

Tabaksteuergesetz.

Kunhardt (D. Nat.): Ein wesentlicher Teil meiner Freunde kann sich nicht entschließen, dem Gesetzentwurf, wie er jetzt vorliegt, zuzustimmen; ein anderer Teil und ich selbst werden unsere Bedenken, so schwerwiegend sie auch sind, in Anbetracht der ungünstigen Finanzlage zurückstellen und dem Gesetz zustimmen.

Der Gesetzentwurf wird hierauf mit einigen unbedeutenden Änderungen gegen die Stimmen eines Teiles der Deutschnationalen und der Unabhängigen angenommen.

Das Haus tritt darauf einem Vorschlag des Ausschusses für Volkswirtschaft bei, den Abbau der Zwangsverwaltung in Gummi in die Wege zu setzen, sowie die Zwangsverwaltung für Leder und Lederwaren aufzuheben, ferner die Regierung zu erlauben, die Auszahlung des Brotgetreides sofort auf 81 Proz. herabzusetzen.

Dann folgt die zweite Beratung über den Gesetzentwurf über die Reichsfinanzverwaltung, jedoch nur desjenigen Teils, der sich mit der Erhebung der Steuern befaßt und eine Organisation der Steuerbehörde schafft. Dieser Teil der Reichsfinanzverwaltung, der den Namen „Steuer“ über die Reichsfinanzverwaltung tragen wird, führte zu einer längeren Aussprache, die sich bis in die Nachtstunden hinzog. Viel umritten war namentlich § 46, der den Ländern und Gemeinden einen bestimmten Anteil an der Reichseinkommensteuer sichert. Die Demokraten beantragten, diesen Paragraphen zu streichen, während ein Zentrumsmann vorbrachte, daß eine Änderung des § 46 nur auf dem Verfassungsweg vorgenommen werden könne. In der Aussprache führte der Vertreter Preußens unter lebhafter Bewegung des Hauses aus, daß die preussische Finanzverwaltung im Einklang mit der preussischen Landesversammlung von der Einführung einer Reichseinkommensteuer für die gebührende Fortentwicklung der preussischen Staatsfinanzen verhängnisvoll Folgen befürchte, wenn Preußen nicht durch die Vorrichtung des § 46 die Sicherheit erhält, sein Eigenleben aufrecht zu erhalten. Er kündigte an, daß für sein Volk die Ablehnung des Zentrumsvorschlags Preußen dem Reich ein Einbruch erheben werde und damit die Übernahme der höchsten Steuerlast durch das Reich bis zum 1. Oktober unmöglich machen würde. Der Gesetzentwurf wurde schließlich unter Ablehnung des demokratischen Antrages und unter Annahme des Zentrumsvorschlages mit großer Mehrheit in zweiter und dritter Lesung angenommen und die Weiterberatung auf Mittwoch vormittag 9 Uhr vertagt.

Die 9-Milliarden-Vorlage im Ausschuss.

Mz. Weimar, 19. Aug. Der Haushaltsausschuß der Nationalversammlung hielt heute eine längere Sitzung ab, in der zunächst Reichsfinanzminister Erzberger die Vorlage der neuen Anleihe 9 Milliarden Mark begründete. Der Weg der Anleihe wurde dabei sehr eingehend behandelt. Von einer freien Anleihe soll ein gegenwärtiger Augenblick abgesehen werden, ebenso von einer Zwangsanleihe, da bei einer solchen die Verhältnisse der einzelnen nicht genügend berücksichtigt werden könnten. Nach dem Vorschlag einer Anzahl von Bankdirektoren soll eine Prämienanleihe in Höhe von 1000 M. mit Prämien von 100 M. und Prämien von 100 M. in 30 Jahren verteilt werden. Die Stücke der Prämienanleihe sollen steuerlich begünstigt werden, damit sie ein Sondervermögen und ein Anreiz für die neue Anleihe geschaffen werde. Erzberger wünschte weiter die Genehmigung der Mittel für die in Aussicht genommene Beamtenentscheidung, 1000 M. für Beiratsräte und 600 M. für Landesbeamten. Der Wiederaufbau der Handelsflotte durch die Reedereivereinigung soll gefördert werden. Das Gesetz über den Wiederaufbau der Handelsflotte werde damit hinsichtlich.

Aus dem Reichsrat.

Mz. Weimar, 19. Aug. In der heute unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dr. Rader abgehaltenen öffentlichen Sitzung des Reichsrates wurde dem Entwurf einer Verordnung, betreffend die Aufhebung der Verträge von Verträgen durch das Reichswirtschaftsamt, zugestimmt.

Mz. Weimar, 19. Aug. Der Gesetzentwurf über den Anleihenreicht für das Rechnungsjahr 1919 in Höhe von 9 Milliarden Mark wurde im Hauptausschuß angenommen mit einem Zusatz, der den Reichsfinanzminister ermächtigt, eine Prämienanleihe auszugeben, die mit steuerlichen Vorrechten ausgestattet werden kann.

„Na, eine Meinungsverschiedenheit war damals freilich nicht möglich.“ sagte sie. „Aber in anderen Dingen verstehen wir uns gar nicht.“

„Erörtern Sie sich, fangen Sie nicht wieder an, zu streiten.“ Er zog ein klägliches Gesicht. „Das sind ja alles Nebenfragen. — wenn wir uns nur in der Hauptsache verstehen.“

„In der Regenfrage, meinen Sie?“ lachte Dita und fragte: „Nun, das wird allenfalls gehen.“

„Sie wissen ganz gut, was ich meine. Am Donnerstags, da ist die ganze Prämienanleihe schon oben!“

Hornig drehte der Rinnbadenschläger sich um und ließ Ditas Hand los, die er bis jetzt fest in der seinen gehalten hatte. Aber es geschah nicht schnell genug. Die als Erste auftauchende Baronin hatte doch noch gesehen, daß er sie hielt.

Sie lächelte, kam mit schnellem Schritt näher und musterte die unwillkürlich Errösende mit sarkastischem Blick.

„Sie wissen Ihre eifrigen Wege zu gehen. Fräulein Osterruth. Das ist sehr klug. Die moderne Frau muß sich darauf verstehen. In diesem Genre verstanden es zwar schon die Frauen aller Zeiten, von Eva an.“

sagte sie mit eigentümlicher Betonung.

Ditas Beileiter hatte sich bei dem Nahen der Baronin schnell seitwärts zurückgezogen, und Dita stand nun allein und ziemlich unsicher vor der Schwärzenden. Das stand direkt wie Malice, aber sie verstand nicht, worauf diese zielte. Sie verstand überhaupt nicht, warum diese Frau die ihr heute mittag mit bezaubernder Liebenswürdigkeit entgegenkam und direkt um ihre Gesellschaft warb, jetzt wieder vollkommen zu ihrem ersten feindseligen Verhalten umkehrte. Aber daß sie das tat, lehrte sie, und jetzt wie im ersten Augenblick ihrer Begegnung war sie nicht gewillt, sich das gefallen zu lassen.

„Was meinen Sie damit, Frau Baronin?“ fragte sie kampfbereit, und trat einige Schritte vor.

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Frankreich.

Mr. Versailles, 20. Aug. Der oberste Rat hielt am 19. August, nachmittags, eine Sitzung ab unter dem Vorsitz von Pichon, ebenso die Kommission für das Votum, Tscheden und die adriatische Frage. Die Kommission für Beantwortung der österreichischen Gegenvorschläge tagte am 19. August vormittags. Sie setzt sich zusammen aus Jules Cambon als Präsident, Headlam-Morley für Großbritannien, Rodière für die Vereinigten Staaten, Bonet-Laurie für Italien, Adami für Japan. Man hofft, Anfangs nächster Woche die Antwort an Österreich überreichen zu können, die diese nach Verlauf einiger Tage anzunehmen habe.

Belgien.

Brüssel, 18. Aug. Man schätzt nach neuesten Berichten den Verlust des Kohlenbeckens von Belgisch-Luxemburg auf ungefähr 5 Milliarden Tonnen.

England.

Lord George über die Wirtschaftslage.

Mr. London, 19. Aug. In einer Rede im Unterhaus, die drei Stunden dauerte, besprach Lord George die Lage auf dem Gebiet des Handels und der Industrie. Über die Kohlenbergwerke sagte er, die Regierung habe sich dafür entschieden, daß der Staat die Mineralrechte erwerbe, daß er jedoch nicht die Bergwerke erwerbe oder ausbeute, da durch nichts bewiesen werde, daß dadurch, daß der Staat im Besitz der Bergwerke sei, größere Eintracht zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer erzielt werde. Es werde ein Gesetzentwurf eingebracht werden, um die Abnahme der Kohlenpreise der Vergabe der Kohlen zu beugen und ihnen einen großen Anteil an der Kontrolle der Ausbeutung der Bergwerke zu geben. Bezüglich des Handels kündigte Lord George die Aufhebung der Einfuhrbeschränkungen zum 1. September, die Einführung eines Gesetzesentwurfs, der das Abkündigen von Waren zu künstlich herabgesetzten Preisen verhindert, wie Maßnahmen zum Schutz der großen Industrien an. Bezüglich der Finanzlage erklärte Lord George, bei den Kämpfen könne die größte Sparanstrengung erreicht werden, und im Hinblick darauf, daß die große Gefahr in Europa vorbei sei, hoffe die Regierung, die Kostenanschläge beträchtlich verringern zu können. Lord George appellierte an die anderen Länder, in demselben Geiste zu handeln.

Mr. London, 19. Aug. (Weiter.) Im Unterhaus brachte Arbeitsminister Horne einen Gesetzesentwurf über die Regelung der Arbeitszeit ein, der die Beschäftigung der 48-Stundenwoche für alle Gewerkschaften enthält mit nur wenigen Ausnahmen, wie z. B. Dienstboten und die im Dienst auf dem Meer und in der Landwirtschaft tätigen Arbeiter.

Mr. London, 20. Aug. (Weiter.) Das Oberhaus nahm die Gesetzesvorlage gegen die Preisdiskriminierung in dritter Lesung an.

Tschecho-Slowakei.

Mr. Wien, 18. Aug. (Korr.-Bör.) Das Prager Blatt „Rozhodny List“ sucht den durch die Massenverhaftung von Deutschen in Nordböhmen hervorgerufenen Eindruck durch einen Artikel zu entlasten, in dem zwar die Tatsache der Verhaftungen nicht bestritten, aber die Behauptung aufgestellt wird, daß eine Masse von Studenten und Beamten in die tschechische Republik entsandt worden sei, um gegen die Gesamtheit des tschechischen Staats zu arbeiten. Diese Aufgebot entbehrt jeder tatsächlichen Grundlage. Deutsch-Österreich kann der Erfüllung der von der „Rozhodny List“ an die tschechische Regierung gestellten Forderungen, das über diesen Gegenstand gesammelte Material der Öffentlichkeit vorzulegen, zuzugewilligt werden. Von deutsch-österreichischer Seite ist nicht getan worden, um das nachteilige Verhältnis der beiden Staaten zu fördern und der künftigen Lösung der weiterbestehenden Probleme im Rahmen des Völkerbundes vorzugreifen.

Wiesbadener Nachrichten.

Preiswucher und Wucherpreise.

Es ist ein heikles Thema, darüber zu sprechen, unangenehm noch darüber zu schreiben. Und doch ist es eine Sache, die uns alle nahegeht, die wir die gegenwärtigen Verhältnisse immer nur unter dem Gesichtspunkt eines Übergangs-kadiums, das allerdings jetzt schon von unangenehmer Dauer ist, betrachten können; denn wo sollten wir hinkommen, wenn nicht ein Abbau der Preise in naher Zukunft zur Konsolidierung unseres Wirtschaftslebens, zur Freude am Leben oder besser, die im Augenblick am meisten unter den drückenden Ausgaben für die dringendsten Bedürfnisse des Tages zu leiden haben, führen würde. Zugabe, daß unsere Wirtschaftslage als Ganzes im gegenwärtigen Zeitabschnitt so unerschrocken ist, daß der Mangel an Produktion und die Verknappung ausländischer Rohstoffe durch die Geldentwertung der Mark für die hohe Preisbildung von ausschlaggebender Bedeutung sind, so ist damit noch nicht die spekulative Preisbildung bei allen den Gegenständen gerechtfertigt, die reichlich vorhanden sind, die heute das Doppelte von dem kosten, was vielleicht morgen für sie bezahlt wird, und deren Preis ebenso Preisschwankung, ohne daß dafür eine stichhaltige Erklärung gegeben wird, übermorgen schon wieder steigt und — bezahlt wird. Denn das laienhafte Publikum, dem durch die Not der Kriegsjahre und die Entbehrungen des „Durchschnitts“ jedes Verständnis für den materiellen Wert einer Ware abhanden gekommen zu sein scheint, zahlt jeden Preis für etwas, das es seiner Ansicht nach haben muß, ganz abgesehen davon, daß es auch heute gebietet, die sich seinen Wünschen zu verlagern brauchen. Fast scheint es, als ob all die Herrlichkeiten, die man jetzt so reichlich überall ausgelegt sieht, lediglich für die letztere Kategorie bestimmt sind; denn auch das mit reichlichen Zulagen ausgestattete Durchschnittseinkommen eines auf feste Bezüge angewiesenen Staatsbürgers kann sich all die beschriebenen Waren- und Teiletzengarten, die vor dem Krieg Selbstverständlichkeiten waren, bei den gegenwärtigen Preisen nur leisten, wenn dem Betroffenen schon alles egal geworden und er der Überzeugung ist, daß sein persönlicher Konfort doch nicht aufgehoben werden kann. Denn Gehaltszulagen und Lohnzuschüsse können doch nur ein altes Loch, neben dem schon wieder ein neues sichtbar wird. Staatliche Hilfe, die zur Senkung der Preise führen soll, hat Entbehrungen gebracht, ohne bis jetzt eine Wirkung auf die die nicht unterworfenen Produkte hervorgerufen. Besonders bemerkenswert sind die leider zu wenig beachteten Unterschiede bei den Preisen ein- und desselben Ware an ein- und demselben Ort. Wenn die Preisbildung früher auf Grund genauer Kalkulation den Zweck verfolgte, die Ware möglichst billig zu verkaufen, so haben die Nationalisierung und der Warenmangel der Kriegsjahre für den freien Handel die Konjunkturausnutzung in den Vordergrund gestellt. Die Preise gingen ganz von selbst in die Höhe, daß sie noch höher gingen, dafür sorgte das Schieberwesen, eine der schlimmsten Erscheinungen, die Krieg und Nach-

tion gebären konnten. Die hohen Preise aber führten zu einer Demoralisierung von Verkäufern und — Käufern, die erst allmählich wieder verschwinden dürfte, wenn gesteigerte Produktion und überreiches Angebot die Konkurrenz wirksam macht. Unbedingt erforderlich zur Besserung der Verhältnisse aber ist der feste Wille auf beiden Seiten, die vor dem Krieg selbstverständlichen Begriffe und Anschauungen wieder an die Stelle der hierfür jetzt geltenden Usancen treten zu lassen und das unbedingte Vertrauen, daß dieser Wille und wieder Verhältnissen zuführt, die das Leben lebenswert machen.

— Brotgetreide für Selbstversorger. Durch Ausführungsbestimmung zur Reichsgetreideordnung ist die Selbstversorgerration in Getreide auf 12 Kilogramm und in Gerste auf 3 Kilogramm je Kopf und Monat herabgesetzt. Die Ration für Versorgungsberechtigte bleibt vorläufig unverändert.

— Schrotmühlen. Der preussische Staatskommissar für Volksernährung hat durch Bekanntmachung vom 6. August 1919 „Preussischer Staatsanzeiger“ Nr. 181) bestimmt, daß die Benutzung von Schrotmühlen zur Verarbeitung von Brotgetreide untersagt ist. Andere Früchte der im § 2 der NNO. bezeichneten Art dürfen nur zur Herstellung des wirtschaftlich notwendigen Futters und nur mit schriftlicher Genehmigung der uralten Verwaltungsbehörde in Schrotmühlen verarbeitet werden. Die Genehmigung darf nur dann erteilt werden, wenn die Verarbeitung in einer gewerblich betriebenen Mühle mit erheblichen Schwierigkeiten für den Antragsteller verbunden ist oder sonstige besondere Gründe die Benutzung der Schrotmühle rechtfertigen. Der Antrag muß unter Vorlegung der Gründe schriftlich gestellt werden und hat die Menge und die Art der zu verarbeitenden Vorräte zu enthalten. Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, die sich im Besitz einer Schrotmühle befinden, sind verpflichtet, diese innerhalb einer Frist von 2 Wochen der unteren Verwaltungsbehörde zur Eintragung in ein Register anzumelden. Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, die nach Inkrafttreten der Verordnung eine Schrotmühle erwerben, sind verpflichtet, diese innerhalb einer Frist von 2 Wochen nach der Erwerbung anzumelden.

— Mäht auf ausbreitende Briefausfälscher! Das Reichspostministerium leidet mit Ein oft beklagter Abstand macht sich im Postbetrieb neuerdings wieder empfindlich fühlbar. Die Vorschriften, daß in der Ausfälschung der Postsendungen nach Berlin und anderen großen Orten Straße und Hausnummer, wenn möglich auch Stempel u. s. w., angegeben sein müssen, bleibt leider sehr häufig unbeachtet. Allein beim Briefpostamt in Berlin gehen wöchentlich rund 3000 gemischte Briefsendungen ein, bei denen die Wohnungsangabe entweder ganz fehlt oder unvollständig oder unrichtig angegeben ist. Man stelle sich vor, welche ungeheure Mühe und welchen Aufwand an Zeit und teuren Arbeitskräften es erfordert, solche Massen von falsch adressierten Briefen den Empfängern zuzuführen, und daß Vergewaltigungen dabei unvermeidlich sind, obwohl beim Briefpostamt während 22 Rufen mit Nachschauungen in Adressbüchern, Befragungen bei anderen Behörden und sonstigen anstrengenden Ermittlungen usw. zur Unterbringung dieser Sendungen beschäftigt sind. Mithilfe in diesem unerträglichen Zustand kann der Absender schaffen, wenn er es sich zur unbedingten Pflicht macht, bei Postsendungen nach großen Orten die genaue Wohnungsangabe des Empfängers hinzuzufügen, im Verkehr nach Berlin außerdem den Postbezirk (O., N., NO. usw.) und zuletzt auch die Nummer der Postfach-Bekanntstellung anzugeben. Zur Erzielung solcher vollständigen Auskünfte können die Empfänger in den Großstädten, und zwar nicht allein Privatpersonen, sondern auch Behörden, Firmen, Banken usw., viel beitragen, wenn sie bei den von ihnen ausgehenden Postsendungen auf den Briefbogen, Umschlag usw., der Ortsangabe ihre Straße und Hausnummer hinzuzufügen. Werden diese oft wiederholten Vorschläge nicht beherzigt, so würde die Postverwaltung, um sich der immer mehr zunehmenden Flut der Sendungen mit mangelhaften Adressen zu erwehren, kaum umhin können, zu einschneidenden Maßnahmen zu greifen.

— Falsche Geldscheine werden zurzeit hier vielfach angeboten. Es handelt sich dabei in der Hauptsache um 50- und 100-Mark-Scheine. Von den vorliegenden Exemplaren trägt der 50-Mark-Schein das Datum vom 6. August 1914. Der Druck ist ziemlich gut. Das Hauptkennzeichen der Fälschung dürfte die wenig scharfe Umrandung sein. Der 100-Mark-Schein trägt als Jahreszahl 1910 und als Datum einen Tag (meistens der 7.) im Februar. Hauptkennzeichen der Fälschung ist hier der rote Stempel in der Rosette, der kleiner ist als bei den echten und deshalb einen weichen Rand läßt.

— Die neuen 50-Pfennigscheine. Wie aus Berlin gemeldet wird, ist geplant, die neuen Münzen in Aluminium auszuführen zu lassen. Was das Äußere der Münze anbelangt, so befindet sich eben auf der Vorderseite mit dem Rand gleichlaufend die Aufschrift „Deutsches Reich“. Die Mitte der Vorderseite wird, wie bei den 10-Pfennigscheinen, von einer 50 eingenummert. Darunter ist auf einem Schild Pfennig zu lesen. Unter dem Schild befindet sich die eingetragene Jahreszahl 1919. Die Rückseite weist lediglich ein Giebelbild mit vollen Ähren auf, das in der Mitte von einem Band durchquert ist, auf dem der Spruch zu lesen ist: „Geh reges, bring Segen.“ Der Umfang der Münze ist etwas größer als der der 10-Pfennigscheine. Der Rand der neuen Münzen soll, wie bei den alten 50-Pfennigscheinen, gerippt ausgeführt werden.

— Rheingauer Acker. Man schreibt uns aus Rheingau: Der verfloßene Sonntag hat den Besuchern des Rheingaus ein recht interessantes Bild rheinischen Lebens. Alle Mäher der Zeit verweilend, feierte der altertümliche Weinort Rheingau zum erstenmal nach 10 Jahren „Leblosen“ Jahren seine erste Rheingauer Reich. Mit Genehmigung der Verwaltung hatten die jungen Mädchen und Mädchen einen festlichen Aufzug mit Musik veranstaltet. Voran zwei mit Schleiern bedeckte Epheuren, dann ein Mädchen und dahinter die Musik. Hinter der Musik schritt der Präsident in Gala, Gehrod und Zylinder, begleitet von einem Mundstücken. Dann folgte der festlich geschmückte „Rheingauer“, gefolgt von zwei Jungen. Und zum Schluss etwa 20 Borte, die Mädchen mit Wäandern und Blumen geschmückt, am Arm von ebenso festlich gekleideten Mädchen. Am hohen buntbemalten „Rheingauer“ mieten im Dorf wird Hutz gemacht. Ein ausgewählter Redner läßt eine ganze Reihe humorvoller Verse vom Stapel, in denen allen Honoratioren „die Meinung gesagt“ wird. Nach jedem Vers wurde aus Wohl der betreffenden Dorfhonoratioren getrunken. Ein Schluss echter Rheingauer, von Weinbauern gestiftet. Und dann ging's zur Winzerhalle, die Laun die Mädchen alle fassen konnte. Raus und Wiesbaden war auch reichlich vertreten. Der gute Rheingauer erzeugte dann noch rechte feuchtschöne Stimmung. Die immer wieder im Refrain auskling: „Nur am Rhein, so möchte ich leben, nur am Rhein geboren sein“ ...

— Ein Wunder! Doch alte Regenschirme und sonstige unbrauchbare Gegenstände gefunden und auf dem Fundbüro abgefertigt werden, ist keine Seltenheit, aber daß zur Zeitzeit 2 Pfund Rindfleisch auf dem Fundbüro abgegeben wurden, dürfte gewiß nicht oft vorkommen. So geschah in Soden i. L. — „Ich habe heute mit Acker begnügt.“ Mit diesen Worten rief ein Bauer am Sonntag auf dem Weingarten in Schicht unterhalb der Gärten ein glühendes junger Bursche

auf eine Gesellschaft von Herren und Damen zu, die sich auf dem Wege nach Kesselbach befand. Er berichtete ganz außer Atem, daß ihm, während er dabei, seine Kleider gestohlen worden seien, und konnte dann wie besessen weiter. Ob der arme Kerl seine Sachen wiederbekommen hat, konnte die Gesellschaft nicht feststellen.

— Methodische Wohltätigkeit. Die Methodistenkirche sieht, wie uns mitgeteilt wurde, eine ihrer wichtigsten Aufgaben darin, bei der Heilung der durch den Krieg entstandenen Schäden tatkräftig mitzuwirken. Zu diesem Zwecke hat der deutsch-amerikanische Bischof Dr. J. A. Kneiss, der mit dem Elz in Bärn dem europäischen Teils der Methodistenkirche vorsteht, eine Division eingeleitet, durch die vielen deutschen Familien fürbare Hilfe zuteil werden soll. Auf einen Anlauf hin sind bedeutende Mittel, auch aus Kreisen des nicht-deutschen Amerikanertums, zur Verfügung gestellt worden zum Einkauf von Mehl, Zucker, kondensierter Milch und Speck, und drei Waggons mit Lebensmitteln sind bereits aus der Schweiz nach Deutschland gelangt. Ein großes Schiff wird gemietet, um Rohstoffe mittel aus direktem Wege von Amerika herüberzubringen. Aus Wien und Graz sind 70 schwächliche und kranke Kinder in der Schweiz übergeführt worden, wo sie sechs Wochen lang versorgt werden. Dieselbe Anzahl erfahren etwa 700 unterernährte und lebende Kinder aus deutschen Großstädten. Der erste Transport mit 200 Kindern ist über Basel bereits erfolgt. In Spiez, Regensburg und anderen Orten sind Familien für 75 Predigerfrauen mit ihren Kindern gemietet, wo sie Genesung und Erholung finden sollen. Besonders Fürsorgemaßnahmen sind geplant für Kinder und junge Leute, bei denen Anzeichen tuberkulöser Erkrankung vorliegen.

— Personal-Nachrichten. Der stellvertretende Landrat unseres Landkreises ist seit dem 15. d. M. und bis zum 17. September beurlaubt. Die Vertretung in landrätlichen Geschäften hat einstweilen Rechnungsrat Kohl, diejenige in den Geschäften des Kreis-schulraths Kreisdeputierter Geh. Kom.-Rat Gummei und Bericht-schaffler Dr. H. Müller, welcher letzterer zur vorübergehenden Vertretung dem Landratsamt zugewiesen ist, übernommen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

s. Schierlein, 18. Aug. Die am gestrigen Sonntag im Garten des „Rathhauses“ abgehaltene Jagen-Ausspielung, die erste in unserem Orte, hatte schöne Erfolge zu verzeichnen. Angestrichen waren ca. 150 Tiere verschiedener Rassen. Der Futter- und Pflegezustand der großen Mehrzahl der Tiere war sehr gut. Das Interesse für die Jagen-Ausspielung zeigte sich auch in der großen Zahl der Besucher, die sich nach und nach von hier und auch besonders von außerhalb einfanden. Insgesamt wurden abgegeben 20 Diplome und 475 M. an Preisen. In Zukunft wird weiterhin danach gestrebt werden, das Jagdmaterial immer mehr zu verbessern.

W. Sieblich, 19. Aug. Wegen häufiger Veränderungen kann der Unterricht im städtischen Gymnasium erst Donnerstag dieser Woche beginnen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

H. Krauß, 17. Aug. Die vom Matrosen-Sicherheitsdienst für die Verwahrung der Eisenbahnwagen am Haupt- und Güterbahnhof gestellten Wachen haben das in sie gestellte Vertrauen schändlich mißbraucht und seit Wochen systematisch die Waggons selbst veräußert. Große Mengen Schokolade, Wein, Stoffe und Luche haben die betreffenden Matrosen, etwa 10, im Laufe dieser Zeit entwendet, verkauft und das Geld unter sich geteilt. Die Wachen wurden verhaftet. — Der Holzarbeiterstreik ist nach dreiwöchiger Dauer beendet worden. — Die Arbeiter der chemischen und pharmazeutischen Industrie des Rheins und Mosels, Posen, Pommern, Ostpreußen und Westfalen, etwa 100 000 Mann, sind in eine Bewegung eingetreten. Eine Kommission sucht zu vermitteln. — Bei der hiesigen Kriminalpolizei erluchte vor einigen Tagen ein angeblicher Kriminalwachmeister Wilhelm Werner aus Berlin um Hilfestellung bei Aushebung einer hier weilenden falschen Münzende und erbat sich hierzu mehrere Beamte. Nach kurzem Verhör stellte sich heraus, daß die Polizei einen Schwindler vor sich hatte. Zugleich ließ aus Berlin die Nachricht ein, daß Werner von zahlreichen Staatsanwälten gesucht werde, weil er in mehreren deutschen Großstädten mit Hilfe von falschen (schwarzen) Geldstücken von Hotelgästen in deren Zimmern begangen. Der Räuber gestand ein, daß er in Berlin, Dresden, Leipzig und erst am Tage vorher bei zwei angesehenen Hollandern in London betrieblige Erpressungen und Räubereien verübt und ausgeübt habe.

Sport.

* Mainzer Regatta. Der Mainzer Ruderverein hat zurzeit für die Regatta am 24. August nicht weniger als fünfzehn verschiedene Mannschaften im Training. Nach den letzten aus Frankfurt hier eingetroffenen Nachrichten haben sich auch die beiden angesehensten Frankfurter Vereine, Frankfurter Ruderverein „Germania“ und Frankfurter Ruderverein von 1865, zur Beteiligung an mehreren Rennen bereit gefunden, falls ihnen die nachstehende Einreisegenehmigung von der französischen Behörde erteilt wird. Wie dem Regatta-ausschuß von maßgeblicher Seite mitgeteilt wird, werden dem Besuch der Frankfurter Ruderer keine grundsätzlichen Schwierigkeiten entgegenstehen.

* Die Deutschen Schwimmmeisterschaften in Regensburg brachten am Sonntag folgende Ergebnisse: 1500-Meter-Reislerfahrt: 1. Kunisch-Prellan (4 Min. 24 Sek.), 2. D. Schiele - Regensburg (4 Min. 25.2 Sek.), 3. Meißner (4 Min. 26.1 Sek.), 4. Luder-Berlin (70.5 Punkte), 5. Scherf - Stuttgart (69.7 Punkte). 100-Meter-Reislerfahrt: 1. Giese - Regensburg (1 Min. 12.2 Sek.), 2. Schmar - Regensburg (1 Min. 10.8 Sek.), 3. Meißner 100 Meter Brustschwimmen: 1. Rademacher-Regensburg (1 Min. 22.4 Sek.), 2. Dabbe-Breslau (1 Min. 23.8 Sek.), 3. Meißner 100 Meter Seitenstschwimmen: 1. Rademacher-Regensburg (1 Min. 17.6 Sek.), 2. Meyer - München (1 Min. 19.2 Sek.), 3. Senner-Bogenhausen (1 Min. 19.2 Sek.). 1. Rhein-Köln (5 Min. 26.4 Sek.), 2. Gellat-Regensburg (5 Min. 27.2 Sek.). Die Westbalkanische Schwimmmeisterschaft gewann Frankfurter Schwimmverein mit 4 in 3 gegen Reuen Leipziger Schwimmverein. Meister-schaft im 100-Meter-Rudenschwimmen: 1. A. Beyer-Spandau (1 Min. 23.6 Sek.), 2. 100-Meter-Damenrudenschwimmen: 1. J. L. Marzap-Berlin (1 Min. 33.2 Sek.). Erstes Seniorenschwimmrennen 300 Meter: Bente-Regensburg (4 Min. 45 Sek.). Bille-Lütgen-Badnischschwimmen, 200 Meter Brust: 1. Rademacher - Regensburg (3 Min. 54 Sek.). Weltausstellungsschwimmen, dreimal 200 Meter freistil: 1. Regensburg 96 (8 Min. 30.6 Sek.), 2. Damenruderschaft, dreimal 100 Meter: 1. Jungdeutschland-Mannstadt (5 Min. 13.2 Sek.), 2. Kurt-Breitling-Gebärdenschwimmen, 200 Meter: 1. F. Giese-Regensburg (6 Min. 45.6 Sek.).

Gerichtssaal.

FC. Schwarzschlachten. Von dem Landwirt Heinrich Koch in Dellenheim erkand eines Tages der 38jährige Heilmann Heizer Heinrich Beder von hier ein 73 Pfund schweres, 14 Tage altes Kalb, das Pfund zu 3 M. Auf Bitten Baders ließ Koch in seiner Bedienung das Tier sogleich abschachten, worauf es in einem Schlachthof auf dem Wogen des Dellenheimer Schlachthofes Karl Koch nach Wiesbaden wanderte und einem Kriminalbeamten in die Hände fiel. Wegen Schwarzschlachtung und unbefugten Kaufs von Fleisch stellten die Schöffen dem Beder eine Geldstrafe von 300 M. zu. Der Landwirt Koch erhielt nur 50 M. Geldstrafe, weil er zwei Tage vor dem Kauf erst nach längerer Abwesenheit aus dem unbefugten Gebiet nach Wiesbaden einpasseierte und geglaubt, das Schlachthof-fleisch im besetzten Gebiet nicht mehr, da in verfallenen Zeiten dieses Territorium häufig drauß las geschlachtet worden sei. Der Schlachthof erzielte einen Preispruch, weil er nicht gewußt, daß schwarzgeschlachtetes Fleisch in dem Schlachthof sich befindet.

Neues aus aller Welt.

Eine Minenexplosion. Mr. Düsseldorf, 20. Aug. Gestern abend wollten mehrere Mann in der Nähe einer Mine herumhantieren, als diese plötzlich explodierte. Ein Unteroffizier, ein Gefreiter und ein Mann wurden getötet, mehrere verletzt.

Doppelmoord. Köln, 20. Aug. Im Hause Overstrass 24 hat am Samstagmorgen der Russer Wilhelm Schür in M.

Stellen-Angebote

Anzeigen unter dieser Rubrik sind bei Aufnahme zahlbar.

Weibliche Personen

Auswärtiges Personal

Junge Kontoristin
mit schöner Handschrift, perfekt in Schreibmaschine u. Stenographie, am 1. Sept. Eintritt gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen unter D. 478 an den Tagbl.-Verl.

Kassierer

Warenhaus
Julius Bormag.

Kassiererin, Portier

Büfettidamen
sowie
Wagners Vergnüg.-Park
(Alle Abends).

Verkaufserin

mit guter Figur zur Aus-
bildung in m. Bekleidungs-
geschäft u. Milchwirtschaft
gesucht.

Jüngere Verkäuferin

sucht Barium, Altkaffee,
Eis, Soda, u. Weintrauben.
Verkaufserin

Verkaufserin

am Verkauf u. Bedienen
der Gäste der sofort ges.
Konditorei Runder.
Küchenstraße 5.

Mädchen

gesucht zur Hilfe im Bad.
Konditorei
Marktstraße 22.

Lehrmädchen

das sich zur Verkaufser-
in ausbilden will, a.
gute Bedienung, sop.
I. angeh. Verkäuferin
für bald gesucht.

Lehrmädchen

das sich zur Verkaufser-
in ausbilden will, a.
gute Bedienung, sop.
I. angeh. Verkäuferin
für bald gesucht.

Lehrmädchen

das sich zur Verkaufser-
in ausbilden will, a.
gute Bedienung, sop.
I. angeh. Verkäuferin
für bald gesucht.

Lehrmädchen

das sich zur Verkaufser-
in ausbilden will, a.
gute Bedienung, sop.
I. angeh. Verkäuferin
für bald gesucht.

Lehrmädchen

das sich zur Verkaufser-
in ausbilden will, a.
gute Bedienung, sop.
I. angeh. Verkäuferin
für bald gesucht.

Lehrmädchen

das sich zur Verkaufser-
in ausbilden will, a.
gute Bedienung, sop.
I. angeh. Verkäuferin
für bald gesucht.

Lehrmädchen

das sich zur Verkaufser-
in ausbilden will, a.
gute Bedienung, sop.
I. angeh. Verkäuferin
für bald gesucht.

Lehrmädchen

das sich zur Verkaufser-
in ausbilden will, a.
gute Bedienung, sop.
I. angeh. Verkäuferin
für bald gesucht.

Lehrmädchen

das sich zur Verkaufser-
in ausbilden will, a.
gute Bedienung, sop.
I. angeh. Verkäuferin
für bald gesucht.

Suche zum baldigen

Eintritt tüchtige

1. u. 2.

Puharbeiterin

Offert. mit Gehaltsanfor.
sowie Kenntnis der
K. 478 Tagbl.-Verl.

Puharbeiterin

Offert. mit Gehaltsanfor.
sowie Kenntnis der
K. 478 Tagbl.-Verl.

Mäherin

für Lampenschirme sofort
bei dauernder Beschäftig.
gesucht.

Hotel Rose.

Perf. Maschinenkassierin
sofort gesucht.

1 Lehrmädchen

u. 1 Kaufmädch.
sofort gesucht.

Perf. Bäckerin

jede Woche 2-3 Tage gef.
Nichtstr. 23. B. R.

Bügelmädchen

gegen sofortige Verg. gef.
Waldenstraße 30.

Friseur

1a, gesucht.
Gehalt 250 M.

Detle, Mithelsberg 6.

1. Friseur

perfekt in allen Fächern,
zum 15. September oder
1. Oktober in dauernde
selbstständige Stellung
bei hohem Gehalt gesucht.

Damenfriseur

Peter Kärcher Ww.
Bad Kreuznach
Salzstr. 16.

Friseur
zwischen 9 u. 10 Uhr gef.
Biederstr. 28.

On demande

pour Paris bonne a tout
faire alsacienne causant
français sachant tout faire
se présenter de 9 a 10
Hessischer Hof, appt. 9.

Rinderfräulein

das etwas Hausarb. über-
nimmt. Frau Kreibitz
Dr. Frigge, Reichstr. 9.

Jg. sehr fdl.

Fräulein
franz. Sprach. u. im Nähen
bewand. an 2 Rind. für
tauscher gesucht. Voraus-
stellen zwischen 2 u. 3 Uhr
Schillerstr. 41.

Jungfer

welche auch leichte Haus-
arbeit übernimmt. am
1. Sept. oder später gef.
Vorausstellen zw. 12 u. 1
u. 4 u. 6 Uhr.

Haushälterin

mit guten Empfehlungen
einer Haush. für sofort
gesucht.

Hotel Rose.
Bess. selbst. Handwerker
mit aut. Gehalt. sucht
Prakt. oder Wirt. in den
30er. Anfangs 40er. J. a.
bald. Führung d. Haush.
evtl. weitere Verh. Off.
u. 113 Tagbl.-Verl.

Einf. Mädchen
das alle Hausarbeit über-
nimmt. am 1. Sept. Eintritt
gesucht oder später.
K. 478 Tagbl.-Verl.

Suche zum baldigen

Eintritt tüchtige

1. u. 2.

Puharbeiterin

Offert. mit Gehaltsanfor.
sowie Kenntnis der
K. 478 Tagbl.-Verl.

Puharbeiterin

Offert. mit Gehaltsanfor.
sowie Kenntnis der
K. 478 Tagbl.-Verl.

Mäherin

für Lampenschirme sofort
bei dauernder Beschäftig.
gesucht.

Hotel Rose.

Perf. Maschinenkassierin
sofort gesucht.

1 Lehrmädchen

u. 1 Kaufmädch.
sofort gesucht.

Perf. Bäckerin

jede Woche 2-3 Tage gef.
Nichtstr. 23. B. R.

Bügelmädchen

gegen sofortige Verg. gef.
Waldenstraße 30.

Friseur

1a, gesucht.
Gehalt 250 M.

Detle, Mithelsberg 6.

1. Friseur

perfekt in allen Fächern,
zum 15. September oder
1. Oktober in dauernde
selbstständige Stellung
bei hohem Gehalt gesucht.

Damenfriseur

Peter Kärcher Ww.
Bad Kreuznach
Salzstr. 16.

Friseur
zwischen 9 u. 10 Uhr gef.
Biederstr. 28.

On demande

pour Paris bonne a tout
faire alsacienne causant
français sachant tout faire
se présenter de 9 a 10
Hessischer Hof, appt. 9.

Rinderfräulein

das etwas Hausarb. über-
nimmt. Frau Kreibitz
Dr. Frigge, Reichstr. 9.

Jg. sehr fdl.

Fräulein
franz. Sprach. u. im Nähen
bewand. an 2 Rind. für
tauscher gesucht. Voraus-
stellen zwischen 2 u. 3 Uhr
Schillerstr. 41.

Jungfer

welche auch leichte Haus-
arbeit übernimmt. am
1. Sept. oder später gef.
Vorausstellen zw. 12 u. 1
u. 4 u. 6 Uhr.

Haushälterin

mit guten Empfehlungen
einer Haush. für sofort
gesucht.

Hotel Rose.
Bess. selbst. Handwerker
mit aut. Gehalt. sucht
Prakt. oder Wirt. in den
30er. Anfangs 40er. J. a.
bald. Führung d. Haush.
evtl. weitere Verh. Off.
u. 113 Tagbl.-Verl.

Einf. Mädchen
das alle Hausarbeit über-
nimmt. am 1. Sept. Eintritt
gesucht oder später.
K. 478 Tagbl.-Verl.

Suche zum baldigen

Eintritt tüchtige

1. u. 2.

Puharbeiterin

Offert. mit Gehaltsanfor.
sowie Kenntnis der
K. 478 Tagbl.-Verl.

Puharbeiterin

Offert. mit Gehaltsanfor.
sowie Kenntnis der
K. 478 Tagbl.-Verl.

Mäherin

für Lampenschirme sofort
bei dauernder Beschäftig.
gesucht.

Hotel Rose.

Perf. Maschinenkassierin
sofort gesucht.

1 Lehrmädchen

u. 1 Kaufmädch.
sofort gesucht.

Perf. Bäckerin

jede Woche 2-3 Tage gef.
Nichtstr. 23. B. R.

Bügelmädchen

gegen sofortige Verg. gef.
Waldenstraße 30.

Friseur

1a, gesucht.
Gehalt 250 M.

Detle, Mithelsberg 6.

1. Friseur

perfekt in allen Fächern,
zum 15. September oder
1. Oktober in dauernde
selbstständige Stellung
bei hohem Gehalt gesucht.

Damenfriseur

Peter Kärcher Ww.
Bad Kreuznach
Salzstr. 16.

Friseur
zwischen 9 u. 10 Uhr gef.
Biederstr. 28.

On demande

pour Paris bonne a tout
faire alsacienne causant
français sachant tout faire
se présenter de 9 a 10
Hessischer Hof, appt. 9.

Rinderfräulein

das etwas Hausarb. über-
nimmt. Frau Kreibitz
Dr. Frigge, Reichstr. 9.

Jg. sehr fdl.

Fräulein
franz. Sprach. u. im Nähen
bewand. an 2 Rind. für
tauscher gesucht. Voraus-
stellen zwischen 2 u. 3 Uhr
Schillerstr. 41.

Jungfer

welche auch leichte Haus-
arbeit übernimmt. am
1. Sept. oder später gef.
Vorausstellen zw. 12 u. 1
u. 4 u. 6 Uhr.

Haushälterin

mit guten Empfehlungen
einer Haush. für sofort
gesucht.

Hotel Rose.
Bess. selbst. Handwerker
mit aut. Gehalt. sucht
Prakt. oder Wirt. in den
30er. Anfangs 40er. J. a.
bald. Führung d. Haush.
evtl. weitere Verh. Off.
u. 113 Tagbl.-Verl.

Einf. Mädchen
das alle Hausarbeit über-
nimmt. am 1. Sept. Eintritt
gesucht oder später.
K. 478 Tagbl.-Verl.

Suche zum baldigen

Eintritt tüchtige

1. u. 2.

Puharbeiterin

Offert. mit Gehaltsanfor.
sowie Kenntnis der
K. 478 Tagbl.-Verl.

Puharbeiterin

Offert. mit Gehaltsanfor.
sowie Kenntnis der
K. 478 Tagbl.-Verl.

Mäherin

für Lampenschirme sofort
bei dauernder Beschäftig.
gesucht.

Hotel Rose.

Perf. Maschinenkassierin
sofort gesucht.

1 Lehrmädchen

u. 1 Kaufmädch.
sofort gesucht.

Perf. Bäckerin

jede Woche 2-3 Tage gef.
Nichtstr. 23. B. R.

Bügelmädchen

gegen sofortige Verg. gef.
Waldenstraße 30.

Friseur

1a, gesucht.
Gehalt 250 M.

Detle, Mithelsberg 6.

1. Friseur

perfekt in allen Fächern,
zum 15. September oder
1. Oktober in dauernde
selbstständige Stellung
bei hohem Gehalt gesucht.

Damenfriseur

Peter Kärcher Ww.
Bad Kreuznach
Salzstr. 16.

Friseur
zwischen 9 u. 10 Uhr gef.
Biederstr. 28.

On demande

pour Paris bonne a tout
faire alsacienne causant
français sachant tout faire
se présenter de 9 a 10
Hessischer Hof, appt. 9.

Rinderfräulein

das etwas Hausarb. über-
nimmt. Frau Kreibitz
Dr. Frigge, Reichstr. 9.

Jg. sehr fdl.

Fräulein
franz. Sprach. u. im Nähen
bewand. an 2 Rind. für
tauscher gesucht. Voraus-
stellen zwischen 2 u. 3 Uhr
Schillerstr. 41.

Jungfer

welche auch leichte Haus-
arbeit übernimmt. am
1. Sept. oder später gef.
Vorausstellen zw. 12 u. 1
u. 4 u. 6 Uhr.

Haushälterin

mit guten Empfehlungen
einer Haush. für sofort
gesucht.

Hotel Rose.
Bess. selbst. Handwerker
mit aut. Gehalt. sucht
Prakt. oder Wirt. in den
30er. Anfangs 40er. J. a.
bald. Führung d. Haush.
evtl. weitere Verh. Off.
u. 113 Tagbl.-Verl.

Einf. Mädchen
das alle Hausarbeit über-
nimmt. am 1. Sept. Eintritt
gesucht oder später.
K. 478 Tagbl.-Verl.

Suche zum baldigen

Eintritt tüchtige

1. u. 2.

Puharbeiterin

Offert. mit Gehaltsanfor.
sowie Kenntnis der
K. 478 Tagbl.-Verl.

Puharbeiterin

Offert. mit Gehaltsanfor.
sowie Kenntnis der
K. 478 Tagbl.-Verl.

Mäherin

für Lampenschirme sofort
bei dauernder Beschäftig.
gesucht.

Hotel Rose.

Perf. Maschinenkassierin
sofort gesucht.

1 Lehrmädchen

u. 1 Kaufmädch.
sofort gesucht.

Perf. Bäckerin

jede Woche 2-3 Tage gef.
Nichtstr. 23. B. R.

Bügelmädchen

gegen sofortige Verg. gef.
Waldenstraße 30.

Friseur

1a, gesucht.
Gehalt 250 M.

Detle, Mithelsberg 6.

1. Friseur

perfekt in allen Fächern,
zum 15. September oder
1. Oktober in dauernde
selbstständige Stellung
bei hohem Gehalt gesucht.

Damenfriseur

Peter Kärcher Ww.
Bad Kreuznach
Salzstr. 16.

Friseur
zwischen 9 u. 10 Uhr gef.
Biederstr. 28.

On demande

pour Paris bonne a tout
faire alsacienne causant
français sachant tout faire
se présenter de 9 a 10
Hessischer Hof, appt. 9.

Rinderfräulein

das etwas Hausarb. über-
nimmt. Frau Kreibitz
Dr. Frigge, Reichstr. 9.

Jg. sehr fdl.

Fräulein
franz. Sprach. u. im Nähen
bewand. an 2 Rind. für
tauscher gesucht. Voraus-
stellen zwischen 2 u. 3 Uhr
Schillerstr. 41.

Jungfer

welche auch leichte Haus-
arbeit übernimmt. am
1. Sept. oder später gef.
Vorausstellen zw. 12 u. 1
u. 4 u. 6 Uhr.

Haushälterin

mit guten Empfehlungen
einer Haush. für sofort
gesucht.

Hotel Rose.
Bess. selbst. Handwerker
mit aut. Gehalt. sucht
Prakt. oder Wirt. in den
30er. Anfangs 40er. J. a.
bald. Führung d. Haush.
evtl. weitere Verh. Off.
u. 113 Tagbl.-Verl.

Einf. Mädchen
das alle Hausarbeit über-
nimmt. am 1. Sept. Eintritt
gesucht oder später.
K. 478 Tagbl.-Verl.

Suche zum baldigen

Eintritt tüchtige

1. u. 2.

Puharbeiterin

Offert. mit Gehaltsanfor.
sowie Kenntnis der
K. 478 Tagbl.-Verl.

Puharbeiterin

Offert. mit Gehaltsanfor.
sowie Kenntnis der
K. 478 Tagbl.-Verl.

Mäherin

für Lampenschirme sofort
bei dauernder Beschäftig.
gesucht.

durch Herrn. A. Groessel,
 Sitzer Straße 49, F104

SEIFE für Toilette und Haushalt WASCH und PUTZ Artikel BÜRSTEN Alles in nur best. Qualität erhalten Sie im Seifen-Spezialgeschäft Fritz Meyer Nerostraße 15. Tel. 211.

3 gute Bücher!

Die Briefe des Fräulein Brandt.

Roman von Felix Hollaender. 21.-30. Tausend.

... ein einstiger Sturmhaufen gegen Unfreiheit, Rückständigkeit und nichtswürdiges Herkommen ... Geb. M. 5,-, geb. M. 7,-

Fran Übersee.

Roman von Reck-Malleczewen. 6.-10. Taus.

... In der meisterlichen Darstellung des Dichters erwächst dieser Roman zu einem Kulturgemälde von phantastischer Größe ... Gebunden Mark 4,-, gebunden Mark 6,-

Der Wanderer.

Roman von Paul A. Kirstein. 5.-10. Taus.

... Mit Teilnahme verfolgt der Leser diese Wanderung aus dem bürgerlichen Elternhaus durch die Romantik der Manege und die brüchige Zauberwelt der Kulissen ... Gebunden Mark 5,-, gebunden Mark 7,-

In allen Buchhandlungen

Verlag Rudolf Mosse
Berlin SW 68

Leibrenten-Versicherungen

bei ersten, unter staatlicher Kontrolle stehenden Gesellschaften vermittelt kostenfrei

Wilh. Fischer, Versicherungs-Büro
Kaiserstraße 52. Telefon 1938.

Transport-Versicherungen

einschließlich der Diebstahl- und Plünderungsgefahren vermittelt

Bezirksdirektor Ludwig Istel,
Webergasse 16, 1., 9-1 Uhr. Fernruf 604.

Übernahme wieder

Fahrten u. Transporte mit Lastwagen.

Lastautobetrieb Heine, Hafler jr.

Bertramstr. 19 Telefon 1871.

Autofahrten

mit elegantem Personenwagen übernimmt
Zimmer, Biebrich, Mainzer Str. 20. Tel. 51.

Gummi-Mäntel

mit bester Gummierung, sind in großer Auswahl vorrätig

für Damen u. Herren

P. A. Stoss Nachf.

Taunusstraße 2. Telefon 227 u. 6527.

Neuanfertigung und Umarbeiten sämtlicher Pelzsachen

in bekannt sorgfältigster Ausführung.

Jenny Matler, Bleichstraße 11. ☉ Telefon 3927.

Einige Waggonladungen

Eichenstämme

für Wagnerholz geeignet,

von 16-30 cm Mittendurchmesser zu verkaufen, können event. auch auf Wunsch geschnitten werden.

W. Gail Wwe., Biebrich.

Handkäse

etwas teif geworden, billigt.

Schönfeld, Marktstraße 25.

Wasche mit Alf's

Friedens-Seifenpulver mit hohem Fettgehalt.

General-Vertreter:

Adam Friedrich, MAINZ, Colmstr. 6.

Für die Einkochzeit!

Einkochapparate

verzinkt und emailliert,

Einkochgläser

mit Deckel und Gummi,

Dörrapparate

Einmachhafen

zum Zubinden,

Steinzeugtöpfe

braun und grau glasiert.

Blumenthal.

K02

Gelee- und Honig-Gläser

wegen Aufgabe des Artikels mit 20% Rabatt.
M. Rossi, Wagemannstraße 3.

Grether's Selbstschänker Bierversand Bierstube Poths

Langgasse 7 — Fernruf 6465
empfiehlt seine 5- und 10-Liter-Gefäße mit

Wiesbadener Germania

Kulmbacher Petzbräu :: Dortmunder Union
Original Pilsner Urquell.

843

Walhalla Lichtspiele

Die Prostitution.

Großes sozialhyg. Filmwerk
mit wissenschaftl. Unterstützung von
San.-Rat Dr. Magnus Hirschfeld.
Verf. u. insz. von Richard Oswald.
Ein Vorspiel in 6 Akten.

Einlage:

Die Konservenbraut.

Lustspiel in 3 Akten.

Thalia Theater

Kirchgasse 72. Telefon 6137

!EVA MAY!

in der großen Film-Tragödie
„Irrlicht“.

Drama in 5 Akten nach dem Roman von
Ruth Götz.

In der Hauptrolle:

Eva May

Die Königin der Puppen

Komödie in 3 Akten.

!Zigaretten!

millweise und in kleinen Quantitäten abzugeben.
Fr. Meißner, Hirschgraben 28, 3.

Vergnügungs-Palast Groß-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19. Fernruf 810.

Vom 16. bis 31. August:

Rekord-Programm!

5 Original Lins 5

Die besten Radfahrer der Welt.
Phänomenale Leistungen.

!Pandaros!

Olympische Spiele in höchst. Vollendung

Vory, der geniale Lumpenmaler.

Melba Romanoff, brill. Humoristin.

Mr. Hawkins

mit seinen 10 dressierten Hunden.

George und Charlie

die berühmten Akrobaten und Ikarier.

Schwestern Geni

Aufsehenerregender Balance-Akt.

Elsa Tann, Operetten-Sängerin.

Harry Juvet, hervorr. Gymnastiker.

:-: Lafayette :-:

Ein Triumph in Licht und Schönheit.

4 Fortunias,

Damen - Gesangs - Quartett.

August und Emma Clever,

das beliebte Zwerg-Ehepaar in ihrem

allerneuesten Repertoire.

Anfang wochent. 8 Uhr. Einlaß 7 Uhr.

Sonntags zwei Gala-Vorstellungen:

3 1/2 und 8 Uhr.

Vorverkauf täglich im Theater-Büro

von 11-12 und 4-5 Uhr.

Im Cabaret: Neues Programm.

Im Restaurant: Förg's 8 lust. Tiroler.

ODEON

Vornehme Lichtspiele

Kirchgasse 18. Telefon 3031.

Eva Speyer

in

Das Lied der Liebe.

Schauspiel in 4 Akten.

Das Hexlein von Groß Tarnau.

Der Roman einer Liebe in 4 Akten mit

Lotte Neumann.

Spielzeit von 4-11, Sonntags von 3-11 Uhr.

MONOPOL

Moderne Lichtspiele

Wilhelmstr. 8, Haltestelle Rheinstr. Tel. 140.

Erst-Aufführung!

Gunnar Tolnaes

In seinem neuesten Werk

Die Lumpenprinzessin.

Eine fidele Geschichte für kleine Mädchen und Herren, welche die „kleinen Mädchen“ lieben.

Vorzügliches Beiprogramm.

Am Klavier: Herr A. Rausch.

Wer ist

JOB

??

Wenn die Liebe nicht wär!

U.T.

1. Schlager:

Der

Sonnenspiegel.

Großes indisches Filmwerk.

2. Schlager:

Der bösen Mächte Hand

Schauspiel in 3 Akten.

Piano

g. erh. Apalio, poliert,

Speisezimmer

sehr eleg. (Eich.) und alle

Arten Möbel empfiehlt bill.

U. Rettner

Hochstättenstraße 16 u. 17,

am Michaelsberg.



Wilh. Höcker

Großschlachtereistrichungen

Schillerstraße 2.

Hausierer! Wiederver!

Gollinger Küchenmesser

durchgehend prima Qual.

Der Dübend 9.50 Mk.

Feuerzeuge

Der Dübend von 9.50 an

Emma Döcker.

Währstraße 26. Laden.

Theater

Residenz-Theater.

Donnerstag, 21. August.

Die schöne Helena.

Operette in 3 Akten v. Offenbach

Marie ... Josef ...

Helena ... Frieda ...

Agamemnon ... D. ...

Orpheus, des. Sohn ...

Calchas ... Dör ...

Antilles ... R ...

Max I. ... R ...

Philomenus, Diener ...

Curules, Schloß ...

Seena ... D ...

Portentus, Dör ...

Thetis ... D ...

Ein Stabe ... D ...

Anfang 7.30, Ende 10.15

Kurhaus-Konzerte

Donnerstag, 21. August.

Nachmittags 3 Uhr im städt.

Musikpavillon des Kurortes

Zweite Freilicht-Aufführung

Iphigenie auf Tauris

Ein Schauspiel in 5 Aufzügen

von J. W. v. Goethe.

Vorher zu „Iphigenie in Aulis“

von Gluck.

Abends 8 bis 9.30 Uhr

Abonnements-Konzert

Stadt. Kurorchestra.

Leitung: H. Jörner, städt.

Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper

„Orpheus“ von P. ...

2. Fackeltanz in C-moll

3. G. Meyerbeer.

4. Largo von G. F. Handel.

5. Walzer von Joh. Strauß.

6. Ungarische Lustspiel-Ouvertüre von A. Köler-Bella.

7. Fantasia aus der Oper „Pavane“ von G. Debussy.

8. Nur fest, Marsch v. ...